

Editorial aus dem Präsidium



Beate Wimmer-Puchinger



Marion Kronberger



Hilde Wolf

Sehr geehrte BÖP-Mitglieder! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mitte April dieses Jahres hat sich die gesundheitspolitische Landschaft in Österreich auf einen Schlag verändert. Mit großem Bedauern haben auch wir als Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (BÖP) vom Rücktritt Rudolf Anschobers erfahren. Rudolf Anschober hat als Gesundheitsminister erstmals die psychische Gesundheit auf eine Stufe mit der körperlichen Gesundheit gestellt. Dies war nicht nur ein richtiger und wichtiger Schritt, sondern hat auch zur dringend notwendigen Enttabuisierung psychischer Erkrankungen beigetragen.

Als BÖP hatten wir eine hervorragende Gesprächsbasis mit Rudolf Anschober. Dass er die Arbeit unserer Berufsgruppe schätzt, unsere Kompetenzen erkennt und unseren Berufsstand unterstützt, zeigte sich besonders deutlich im Rahmen einer gemeinsamen Pressekonferenz, die wir im Sommer des Vorjahres mit ihm im Gesundheitsministerium abgehalten haben. Darüber hinaus hat Anschober auch von sich aus stetig auf die Versorgungslücken bei der Behandlung von Menschen mit psychischen Erkrankungen in Österreich hingewiesen, auf rasche Lösungen gedrängt und im Rahmen eines Runden Tisches alle relevanten Berufsgruppen erstmals zusammengebracht.

Klar ist aber auch: Die massiven psychischen Belastungen der Corona-Pandemie machen auch vor einem/r GesundheitsministerIn nicht halt. Wir wünschen Rudolf Anschober daher alles Gute für die Zukunft und viel Gesundheit!

Was uns freut: Seit seinem Amtsantritt hat auch der neue Gesundheitsminister Dr. Wolfgang Mückstein mehrfach öffentlich bestärkt, dass er sich für den Ausbau der psychischen Versorgung in Österreich einsetzen wird. Als BÖP haben wir Dr. Mückstein darauf hingewiesen, dass wir seinen Vorstoß sehr begrüßen und als bedeutsame Berufsgruppe im Gesundheitsbereich die Klinische Psychologie aktiv in die anstehenden Prozesse einbringen möchten.

Anfang Mai haben wir als BÖP einen hochkarätigen Vortrag mit Dr. Hans Kluge, Regionaldirektor der Weltgesundheitsorganisation (WHO) organisiert (siehe auch die Beilage „BÖP intern“). Es hat uns außerordentlich gefreut, dass Dr. Mückstein unserer Einladung gefolgt ist, die Veranstaltung mit 1.700 ZuseherInnen zu eröffnen. „Die psychischen Folgen dieser Pandemie sind immens und lassen sich noch nicht vollständig absehen“, erklärte der Minister und weiter: „Der Bedarf an psychisch-sozialen Leistungen ist massiv gestiegen und wird es auch weiterhin tun.“ Ausdrücklich hat Dr. Mück-

stein uns als PsychologInnen für unsere Arbeit in der Krise gedankt und erklärt: „Ich als Gesundheitsminister und mein Ressort werden stets an Ihrer Seite sein.“

Zudem konnten wir uns als BÖP im Rahmen zweier wichtiger Projekte ganz konkret für die psychische Gesundheit der Menschen in Österreich einsetzen. Seit Mitte April bietet der Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband gemeinsam mit dem BÖP ein Krisentelefon für Pflegekräfte an. Von Montag bis Donnerstag können Menschen in der Pflege, die seit Monaten unter erhöhtem Stress und starken Belastungen stehen, mit Klinischen PsychologInnen telefonische Entlastungsgespräche führen und niederschwellige Hilfe erhalten. Dieses Projekt wird vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz gefördert.

Des Weiteren sind wir als BÖP an der Initiative „Help4you“ beteiligt. Diese wird künftig den Zugang zu psychologischer Unterstützung für Kinder und Jugendliche in der Steiermark erleichtern. Belastete Kinder und Jugendliche erhalten über das Projekt ab sofort zehn Behandlungseinheiten bei Klinischen PsychologInnen zu einem leistbaren Tarif. Wir freuen uns sehr, dieses wichtige Projekt als BÖP gemeinsam mit dem Unterstützungsverein der Schulpsychologie Steiermark und der AK Steiermark umzusetzen.

Gerade unsere Beteiligung an solch wichtigen Projekten zeigt: Auch die EntscheidungsträgerInnen wissen um die psychischen Belastungen in Folge der Corona-Pandemie und um unsere Kompetenzen in dem Bereich. Wir freuen uns über das uns entgegengebrachte Vertrauen, auf die Zusammenarbeit mit dem neuen Gesundheitsminister und werden alles tun, um die psychische Gesundheit in Österreich weiter zu stärken.

Ihr Präsidium des Berufsverbandes Österreichischer PsychologInnen

a. o. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Wimmer-Puchinger
Präsidentin

Mag.^a Marion Kronberger
Vizepräsidentin

Mag.^a Hilde Wolf, MBA
Vizepräsidentin